

# Am Klinikum Osnabrück werden Risikoschwangerschaften kompetent betreut

Die Chancen für Kinder, eine Frühgeburt gesund zu überleben, stehen heute besser denn je.



Das Team der Frauenklinik des Klinikums Osnabrück.

Foto: Klinikum Osnabrück

Das fürchten wohl alle werdenden Eltern: Ein viel zu früh geborenes Kind, das an Kabeln und Schläuchen angeschlossen im Inkubator liegt und um sein Überleben kämpft. Nur allzu gern würden die Eltern dem „Würmchen“ helfen und können letztlich doch nur zusehen, da sein und den Ärzten vertrauen.

Am Klinikum Osnabrück werden Frühchen liebevoll und kompetent versorgt. Das Geburtszentrum ist aufgrund seiner Erfahrung und Ausstattung dazu berechtigt, Risikoschwangerschaften zu betreuen. Auf der Frühchenintensivstation am Klinikum, die Tür an Tür zu den Kreißsälen liegt, sorgen schon seit vielen Jahren die Kinderärzte des Christlichen Kinderhospitals Osnabrück (CKO) für die winzigen Babys – manche von ihnen gerade einmal 500 Gramm schwer.

Die Frühgeburtlichkeit ist nach wie vor das zentrale Thema in der Perinatalmedizin (Geburtsmedizin) und darum auch zentrales Forschungsthema von Klinikum-Chefarzt Privat-Dozent Dr. Dr. Yves Garnier, dessen Forschungsergebnisse große Anerkennung in der Fachwelt finden. Etwa 60 000 Kinder im Jahr – das entspricht rund acht Prozent – kommen in Deutschland vor der abgeschlossenen 37. Schwangerschaftswoche auf die Welt und gelten damit als Frühgeborene. Die Chancen

für Kinder, diesen Frühstart gesund zu überleben, stehen heute besser denn je.

„In 40 bis 50 Prozent der Fälle sind in die Gebärmutter aufsteigende genitale Infektionen die Ursache für eine Frühgeburt vor der 32. Schwangerschaftswoche“, erläutert Garnier. Keime gelangen über die Scheide zum Gebärmutterhals

und können dort Entzündungen hervorrufen. Diese verursachen meist keine Beschwerden und werden von den Schwangeren nicht bemerkt. Der Gebärmutterhals, der die Gebärmutter während der Schwangerschaft verschließt, besteht aus Bindegewebe. Enzyme, die sich beim normalen Schwangerschaftsverlauf etwa

in der 35. und 36. Woche bilden, lösen das Bindegewebe des Gebärmutterhalses auf, um so den natürlichen Geburtsvorgang einzuleiten. Dieser Vorgang nimmt etwa zwei Wochen in Anspruch, sodass es dann ab der 39. Schwangerschaftswoche zur Geburt kommt. Im Falle der Infektion geschieht die Erweichung und

Auflösung des Gebärmutterhalses viel früher und im Zeitraffer, im ungünstigsten Fall schon in der 23. oder 24. Woche. „Wenn eine Frühgeburt droht, haben wir verschiedene Möglichkeiten, die Geburt so lange als möglich hinauszuzögern“, so Garnier weiter. Es stehen entzündungshemmende Medikamente, Antibiotika und auch wehenhemmende Mittel zur Verfügung. In Einzelfällen kann der Gebärmutterhals durch das Anlegen einer Manschette verstärkt werden. Ziel ist es, die Schwangerschaft zu verlängern und dem Kind möglichst viel Zeit zum Wachsen und Reifen der Organe zu geben. Auch die Gabe von Cortison an die Mutter kommt in Betracht. Dies lässt die Lungen des Kindes schneller reifen.

Zudem verfügt das Klinikum über eine Abteilung für pränatale Diagnostik, die durch Dr. Annette Mosel geleitet wird. Die Expertin ist darauf spezialisiert, Krankheiten oder Entwicklungsstörungen des Kindes während der Schwangerschaft frühzeitig festzustellen und diese zu behandeln. „Wir haben in den letzten zwei Jahrzehnten in der Perinatalmedizin beachtliche Fortschritte erzielt. Vor 20 Jahren haben Kinder mit einem Geburtsgewicht von unter 1 000 Gramm häufig erhebliche Folgeerkrankungen entwickelt, heute dagegen überleben diese kleinen Kinder überwiegend bei sehr guter Gesundheit“, sagt Garnier. Das Allerwichtigste sei

allerdings die Prävention, damit es gar nicht erst zur Frühgeburt kommt: „Die Vorsorgeuntersuchungen beim Frauenarzt sind daher auch bei unauffälligem Schwangerschaftsverlauf immens wichtig“, erklärt Dr. Garnier.

Wenn eine Frühgeburt nicht mehr aufzuhalten ist, sind im Geburtszentrum am Klinikum Osnabrück alle Voraussetzungen erfüllt, um das winzige Baby bestmöglich zu versorgen. „Die medizinische Infrastruktur am Klinikum ist herausragend, und auch das erfahrene Team, die kompetente Pflege, die psychologische Betreuung sowie die Kooperation mit der Neonatologie des Christlichen

Kinderhospitals Osnabrück bieten ein Optimum an medizinischer Versorgung“, sagt der Chefarzt. Aber nicht nur anspruchsvolle medizinische Hilfe ist notwendig: Die Eltern werden eng einbezogen, weil sie dem Kind wichtige psychische Stabilität geben. Beim sogenannten Kangarooing wird das kleine Baby der Mutter auf die Brust gelegt, damit es die Wärme und den Herzschlag der Mutter spüren kann. Zu Beginn eines Menschenlebens viel Gutes leisten zu können, treibe ihn in seiner Tätigkeit als leitender Frauenarzt und auch im Rahmen seiner Forschungen ständig an, sagt Dr. Garnier.

PA/BN

## Ab wann helfen Ärzte?

Zur Rechtslage in Deutschland.

Ab wann helfen Ärzte einem Frühgeborenen intensivmedizinisch? Oder anders gefragt: Nach wie vielen Schwangerschaftswochen ist ein Kind lebensfähig und sein Leben lebenswert? Eine medizinische, ebenso eine ethische Frage. Gewöhnlich dauert eine Schwangerschaft 40 Wochen. Bei einer Geburt ab der 24. Woche tun die Ärzte alles medizinisch Sinnvolle für das Leben des Säuglings, besagt die Rechtslage in Deutschland. In den Niederlanden ist dies anders. Vor einigen Jahren bat ein Paar aus dem Nachbarland das

Klinikum um Hilfe, weil eine Frühgeburt drohte. In ihrem Heimatland wurde damals eine intensive Betreuung erst ab der 26. Woche gewährleistet, dort konnte ihnen nicht geholfen werden. Die werdende Mutter wurde im Klinikum Osnabrück aufgenommen. Ein gesundes Kind kam zur Welt, das sich auch heute bester Gesundheit erfreut. Der Zeitraum von Schwangerschaftswoche 22 bis 24 ist eine Grauzone – Intensivmedizin kann, muss aber nicht angewendet werden. Die Eltern entscheiden darüber mit Hilfe der Experten. (PA)

## Medizinische Versorgung auf höchstem Niveau

Interdisziplinäres Behandlungskonzept im Klinikum Osnabrück stellt die bestmögliche medizinische Versorgung der Bürger sicher.

Das Klinikum Osnabrück ist ein moderner Gesundheitsdienstleister und ein medizinischer Maximalversorger, in dem Hightech-Medizin, Patientenorientierung und enge Kooperation der Berufsgruppen zur ganzheitlichen Unternehmensphilosophie gehören. Zum Leistungsspektrum zählt die Behandlung nahezu aller internistischen, orthopädischen, gynäkologischen und onkologischen Erkrankungen. Von der Geburtshilfe bis zur Geriatrie bietet das Klinikum Osnabrück medizinische Versorgung auf höchstem Niveau. Dem Konzept liegt das Prinzip der interdisziplinären Zusammenarbeit der verschiedenen Fachrichtungen zugrunde, das sich durch die enge Kooperation zwischen den Kliniken, Abteilungen und Berufsgruppen auszeichnet.

Die Zusammenarbeit von verschiedenen medizinischen Fachrichtungen wie zum Beispiel den Radiologen, den Pathologen, den Strahlentherapeuten und den Chirurgen ist auch für die Behandlung von Krebskrankungen – ein weiterer medizinischer Schwerpunkt des Klinikums Osnabrück – zwingende Voraussetzung. Für stationäre Aufenthalte bietet das Klinikum ein abgestuftes Pflegekonzept. Außerdem stehen den Patienten auf Wunsch auch Zimmer in der entspannten Atmosphäre der angegliederten Privatklinik zur Verfügung.

### Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Die Frauenheilkunde im Klinikum Osnabrück teilt sich in die Bereiche Gynäkologie und

Geburtshilfe auf. In der Geburtshilfe bietet das Haus die medizinische Maximalversorgung an. Das ganzheitliche Konzept beinhaltet eine Komplettbetreuung – vor, während und nach der Geburt. Das Klinikum ist als Perinatalzentrum Level 1 berechtigt, Risikoschwangerschaften zu betreuen, und verfügt über eine Frühchenintensivstation.

Die Diagnostik und Therapie von nahezu allen gynäkologischen Erkrankungen zählen auf Wunsch auch Zimmer in der entspannten Atmosphäre der angegliederten Privatklinik zur Verfügung. Einen besonderen Schwerpunkt bilden hierbei Krebskrankungen. Die Klinik ist als einzige Frauenklinik in der Region Osnabrück als Gynäkologisches Krebszentrum durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifiziert. Darüber hinaus steht ein spezialisiertes Behandlungsteam

bei Senkungsbeschwerden und Harninkontinenz zur Verfügung.

### Die Geburtshilfe im Klinikum Osnabrück

Die Geburtshilfe des Klinikums Osnabrück steht für ein selbstbestimmtes Geburtserlebnis in einer sicheren Geburtsumgebung. Über 1 300 Babys erblicken hier jährlich das Licht der Welt. Der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe liegt wie dem gesamten Klinikum ein ganzheitliches Konzept zugrunde: Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett werden hier als Ganzes verstanden. Das Rundum-Versorgungskonzept der Geburtshilfe im Klinikum beginnt lange vor der Geburt. Regelmäßige Schwangerschaftsgymnastik im Eltern-

treff und verschiedene Informationsveranstaltungen bereiten die werdenden Eltern auf den richtigen Umgang mit dem Nachwuchs vor. Die intensive, persönliche Betreuung, verbunden mit modernster Medizintechnik ermöglichen die detaillierte Untersuchung des werdenden Lebens. Für die Geburt selbst stehen verschiedene Kreißsäle mit unterschiedlicher Gestaltung und Ausstattung zur Verfügung. Während der Geburt werden die Schwangeren nicht nur von den Ärzten der Klinik, sondern vor allem vom erfahrenen Hebammenteam liebevoll begleitet. Für Schwangere, die eine noch intensivere Betreuung von Hebammen wünschen, wurde das Konzept des Hebammenkreißsaals umgesetzt (siehe gesonderten Beitrag). Nach der Geburt steht die Ein-

heit von Eltern und Kind bei der Betreuung im Vordergrund.

Die Klinik verfügt dafür über eine eigene Station mit komfortabel eingerichteten Zimmern, in denen auch die Väter übernachten können. Und auch bei Babys, die zu früh zur Welt kommen und die zunächst auf der Kinderintensivstation betreut werden müssen, sorgen die Mitarbeiter für die so wichtige Nähe zwischen Eltern und Kind. Das Klinikum bietet auch für die Zeit nach der Geburt vielfältige Unterstützung an: Baby-massage, Babyschwimmen und Rückbildungsgymnastik gehören dazu. Auch bei der Rückkehr in die häusliche Umgebung helfen die Hebammen des Krankenhauses, wenn gewünscht, mit regelmäßigen Besuchen. „Das Geburtszen-

trum des Klinikums Osnabrück bietet ein sehr breites Spektrum der Betreuung: Einerseits können die werdenden Eltern eine familienorientierte und ganzheitliche geburtshilfliche Versorgung erleben, bei der die Hebammen eine zentrale Rolle spielen. Auf der anderen Seite finden sie aber auch die Sicherheit eines großen, modernen Perinatalzentrums vor, die Übergänge sind fließend. Im Klinikum Osnabrück ist ein Tür-an-Tür-Konzept zwischen spezialisierten Kinderärzten, Geburtshelfern und Hebammen realisiert worden, sodass auch bei Risikoschwangerschaften höchste Qualität und größtmögliche Sicherheit für die Familien besteht“, sagt Priv.-Doz. Dr. Dr. Yves Garnier, Chefarzt der Frauenklinik am Klinikum Osnabrück. (PA)

## „Werdende Mütter sind bei uns in guten Händen“

Im Mai 2009 führte das Klinikum Osnabrück mit dem Hebammenkreißsaal eine zusätzliche, alternative Form der Geburtsbetreuung ein – Interview mit Hebamme Anja Rieckel.

Mussten sich werdende Eltern bisher zwischen einer intimen Hausgeburt in Begleitung einer Hebamme oder aber einer Geburt im ärztlich geleiteten Kreißsaal eines Krankenhauses entscheiden, hat das Klinikum Osnabrück mit der Einrichtung des Hebammenkreißsaals vor rund zweieinhalb Jahren eine besondere Form der Geburtsbegleitung geschaffen. Im Hebammenkreißsaal wird der intime Charakter einer Hausgeburt mit der medizinischen Sicherheit eines Perinatalzentrums vereint. Über die Möglichkeiten, die der Hebammenkreißsaal werdenden Müttern bietet, sprach die Osnabrücker Sonntagszeitung mit Anja Rieckel, Hebamme und Abteilungsleiterin Pflege der Frauenklinik im Klinikum Osnabrück.

quasi die Versorgungslücke zwischen klinischer Geburt und einer eher alternativeren Geburtsform.

**OSZ: Kommen alle werdenden Mütter für eine Betreuung im Hebammenkreißsaal in Betracht oder müssen die Frauen gewisse Voraussetzungen erfüllen?**

**A.R.:** Das Betreuungskonzept kommt ausschließlich für sogenannte low-risk-Schwangere in Betracht, eignet sich also nur für gesunde Schwangere mit komplikationsloser Schwangerschaft und ohne absehbares Geburtsrisiko.

**OSZ: Was ist das Besondere an dem Betreuungskonzept des Hebammenkreißsaals?**



Sehr liebevoll wird sich im Hebammenkreißsaal des Klinikums Osnabrück um die Neugeborenen gekümmert.

Foto: Klinikum Osnabrück

**A.R.:** Das Besondere an dem Konzept ist, dass Frauen in ihrer natürlichen Fähigkeit, ein Kind auf die Welt zu bringen, außergewöhnlich unterstützt werden. Hierzu übernehmen ausschließlich erfahrene Hebammen die intensive Betreuung in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Sollten sich wider Erwarten Komplikationen oder Auffälligkeiten ankündigen, steht innerhalb kürzester Zeit das gesamte Spektrum mit der Sicherheit eines kompletten Perinatalzentrums zur Verfügung, und das ohne Ortswechsel.

**OSZ: Welche Vorteile bietet das Betreuungskonzept des Hebammenkreißsaals?**

**Hebammenkreißsaals werdenden Müttern?**

**A.R.:** Das Konzept hat den Vorteil, dass Frauen, die im Hebammenkreißsaal gebären, äußerst intensiv von Hebammen begleitet werden, das heißt, die werdende Mutter hat eine eigenverantwortliche Hebamme an ihrer Seite, die sich ständig und ausschließlich um sie kümmert. Bei der Geburt selbst sind es dann sogar zwei Hebammen. Die Geburt findet in fast familiärer Atmosphäre statt. Das hat zum Beispiel auch zur Folge, dass die werdenden Mütter psychisch stabiler sind, seltener verkrampten und damit weniger Angst vor der Geburt haben. Die dort betreuten Frauen benötigen in der Regel auch weniger Schmerzmittel. Unsere Erfahrungen sind durch wissenschaftliche Studien belegt. Aber auch nach der Geburt können die Mütter von den Hebammen in der Wochenbettbetreuung betreut werden. Bei uns werden die Mütter also rundum versorgt und sind von Anfang an in guten Händen.

**OSZ: Welche weiteren Maßnahmen sieht das Betreuungskonzept des Hebammenkreißsaals vor?**

**A.R.:** Als weitere alternative Maßnahmen bieten wir unter anderem geburtsvorbereitende Akupunktur, Entspannungsbäder, Aromatherapien oder Massagen an, um die Frauen in



Hebamme und Abteilungsleiterin Pflege, Anja Rieckel (li.), und Chefarzt Priv. Doz. Dr. Dr. Yves Garnier freuen sich mit einer Mutter über die Geburt eines Kindes. Foto: Klinikum Osnabrück

der Geburtsbegleitung in allen erdenklichen Richtungen zu unterstützen. Zudem besteht jederzeit die Sicherheit eines modernen, voll ausgestatteten Geburtszentrums, wenn beispielsweise die Hinzuziehung eines Arztes notwendig werden sollte.

**OSZ: Wie sieht die praktische Durchführung der Betreuung aus?**

**A.R.:** In mindestens zwei Vorgesprächen mit einer unserer erfahrenen Hebammen des Klinikums lernen die werdenden Mütter die Abläufe im

Hebammenkreißsaal kennen und finden heraus, ob sie dort entbinden möchten. Hier spielt natürlich auch die Einschätzung des Gynäkologen der Frauen eine wichtige Rolle. Diese Gespräche, in denen die individuellen Wünsche der Schwangeren erörtert werden, finden in der 28. bis 32. Schwangerschaftswoche sowie nochmals nach der 36. Schwangerschaftswoche statt.

**OSZ: Wie sieht die Zusammenarbeit mit den anderen medizinischen Abteilungen des Klinikums aus?**

**A.R.:** Wir haben eine enge, auch räumliche Anbindung zum Kreißsaal und zur Wochenstation und zur Neugeborenenintensivstation. Kinderärzte, die dort die kleinsten Frühgeborenen betreuen, sind rund um die Uhr vor Ort. Außerdem besteht eine enge Kooperation zur Pränataldiagnostik, um Kindern und Eltern die bestmögliche medizinische Versorgung und Unterstützung zu bieten. Die Kinderintensivstation wird durch das Christliche Kinderhospital Osnabrück betreut.

**OSZ: Wie fällt ihre Zwischenbilanz nach zwei Jahren Hebammenkreißsaal aus?**

**A.R.:** Für das Betreuungskonzept des Hebammenkreißsaals melden sich derzeit etwa zehn bis 15 Frauen im Monat an. Insgesamt betreuen wir etwa 120 Schwangere im Monat in unseren Kreißsälen. Die vielen positiven Rückmeldungen bestätigen uns darin, dass der Entschluss, den Hebammenkreißsaal zu eröffnen, als seinerzeit übrigens erst siebte Klinik in ganz Deutschland und erste Abteilung in Niedersachsen, richtig war. Die Frauen fühlten sich durchweg sehr wohl und gut betreut. Inzwischen haben einige Frauen auch bereits ihr zweites Kind im Hebammenkreißsaal geboren, was uns natürlich sehr freut und bestätigt. BN